

Herkommen und Wappen der Krug von Olten

Autor(en): **Fischer, Martin E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **33 (1975)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658478>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herkommen und Wappen der Krug von Olten

Martin Ed. Fischer, Stadtarchivar

Als erster Vertreter der Familie KRUG, der das Oltner Bürgerrecht erwarb, ist im Bürgerbuch von 1592 Heinrich Krug erwähnt, freilich, und das zeigt einmal mehr, wie sehr sich einige Familiennamen in ihrer Schreibweise noch in jüngerer Zeit verändert haben, unter dem Namen Heinrich Kriegli. Er erwarb 1671 das Oltner Bürgerrecht, wozu das Bürgerbuch vermerkt:

«Heinrich Kriegli ist zu einem bürger sazt vndt angenommen worden, vndt solle für sein bürger recht bezallen hundert güldin par, ein saüm wein der bürgerschaft vndt 12 ober cronen für den bechher, vndt solle ein eimer¹ haben, vndt solle S. Martin nit vergessen wie andere auch».²

Dabei steht fest, dass dieser Heinrich Kriegli schon seit längerer Zeit in Olten sesshaft war, hatte er doch bereits 1664 in der Fröschenweid ein Haus gekauft³. Als Hintersäss wird er denn auch schon 1667 erwähnt⁴. Von Beruf war er Lismer⁵. Dass der Name Kriegli kein Verschrieb ist, belegt die Tatsache, dass noch 1703 sein Bruder Joh. Konrad, Handelsmann, als Conrad Krüegli bezeichnet wird⁶. Erst von Johann an, dem Sohn des Lismers und Neubürgers Heinrich, führen die Vertreter des Geschlechtes den Namen KRUG⁷.

Nun aber ist dieser Heinrich Kriegli nicht der erste Vertreter seines Geschlechtes; so erwähnt bereits Pater Alexander Schmid als Stammvater einen Johann Krügli, von Winznau⁸. Tatsächlich steht dieser Johannes Kriegli im Ehebuch von Trimbach, allwo er am 21. April 1636 Anna Frei von Wangen geheiratet hatte. Allerdings heisst er hier «von Mahren»⁹, während das Pfarrbuch von Obergösgen ihn als Johannes Kriegli ab der Wilmatt bezeichnet⁹. Diese schwankenden Bezeichnungen dürften sich daraus ergeben, dass die Stammväter der nachmaligen Oltner KRUG, wie dies auch von Jakob Kriegli der Fall ist, der 1647 im Schlafrodell Gösgen unter Trimbach erscheint⁹ und der als

Vater des Johannes Kriegli ab der Wilmatt belegt ist, auf der Wilmatt gesessen haben, einem Bauerngut, das noch heute unter gleichem Namen oberhalb Winznau an der Strasse von Trimbach nach Mahren liegt.

Von den beiden Oltner Stammlinien des Geschlechtes errang die des Handelsmannes Johann Konrad¹⁰ vorerst einige Bedeutung dadurch, dass, nachdem bereits Johann Konrad Gerichtssäss¹¹ gewesen war, sein Sohn Johann Konrad II (1716–1783)¹² von der Gemeinde das Amt des Statthalters übertragen erhielt¹³. Mit dem einzigen männlichen Nachkommen des Statthalters Johann Konrad II, Johann Felix Krug (1751–1787), der 1773 als Geistlicher zum Oltner Schulherrn gewählt worden war¹⁴, erlosch jedoch diese Linie. Der andere Stamm, dessen Begründer, Johann Krug, Lismer (1677–1730), anlässlich des Schiffbruches vom 8. November 1730 ums Leben kam, als das Schiff mit 25 Personen, die nach Aarau an den Markt fahren wollten, an ein Joch der Oltner Brücke stiess¹⁵, vermochte sich dagegen bis in unsere Tage zu behaupten.

¹ Gemeint ist ein Feuereimer.

² StAO, Bürgerbuch 1592, S. 72.

³ StAO, P.A.S., Auszüge, Bd. X, S. 45.

⁴ StAO, Bürgerbuch 1592, S. 70.

⁵ a.gl.O., S. 72 oben.

⁶ a.gl.O., S. 132.

⁷ a.gl.O., S. 161.

⁸ StAO, P.A.S., Auszüge, Bd. X, S. 62.

⁹ vergl. dazu StAO, Familiengeschichtliche Korrespondenzen Bd. II.

¹⁰ StAO, P.A.S., Familienbücher Bd. I, S. 291, Nr. 3.

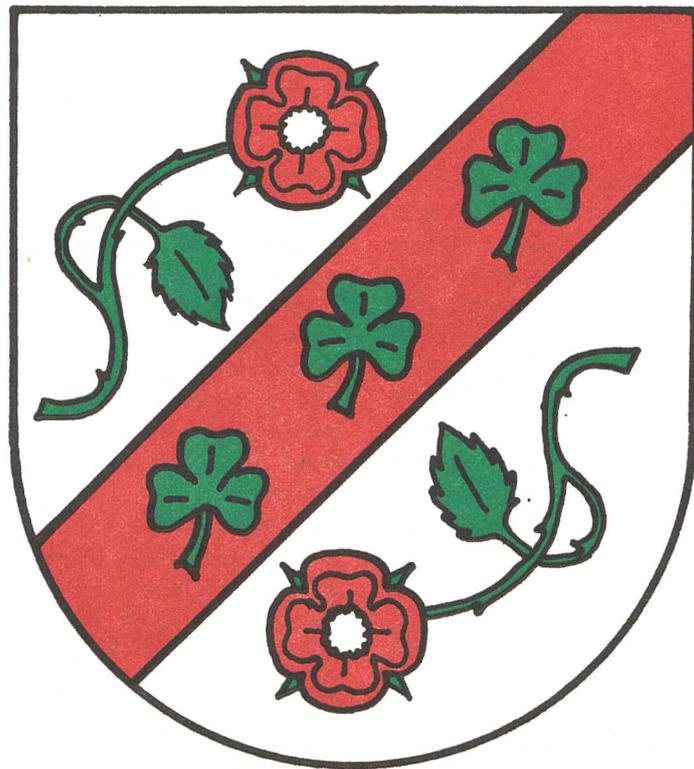
¹¹ StAO, Ämterbesetzungen 1672–1783, S. 137ff.

¹² StAO, Familienbücher Bd. I, S. 292, Nr. 5.

¹³ dies ab 1752 lt. StAO, Ämterbesetzungen 1672–1783, S. 240.

¹⁴ StAO, Bürgerbuch 1592, S. 306f.

¹⁵ StAO, P.A.S., Familienbücher Bd. I, S. 291, Nr. 4.



Das Wappen der Krug von Olten

Das Wappen Krug

Das hier abgebildete Wappen KRUG ist belegt für die Tochter des Johann Konrad Krug (1675–1738), Handelsmann und Gerichtssäss, welche den Kronenwirt Heinrich von Arx geheiratet hatte.¹ Es ist erhalten in einer Zeichnung des ehemaligen städtischen Hochbautechnikers Karl Rein, der von einer Grabplatte in der ehemaligen Stadtkirche auf dem Ildefonsplatz eine massstäbliche Aufnahme gemacht hat. Die Grabplatte ist jetzt lt. einem Hinweis auf der Zeichnung im Estrich der christkatholischen Kirche eingemauert. Sie trägt die Inschrift: HIER LIGT BEGRABEN DIE EHR VND TVGENDREICHE FRAVW MARGRITHA VON ARX EINE GEBOHRNE KRUG STARB DEN 24 WINTMONATH JHRES ALTERS 60 IHREN HEIM ...²

Es muss sich also bei dieser Margaretha von Arx-Krug um die oben erwähnte Tochter des Johann Konrad Krug handeln, welche am 24. November 1771 verstarb.

Das auf diesem Stein in Allianz mit dem von Arx-Wappen abgebildete Wappen KRUG zeigt in einem Schräglinksbalken drei Kleeblätter, darüber und darunter einen Rosenzweig mit Blüte und Butzenblättern. Die hier wiedergegebenen Farben entsprechen der Beschreibung im Oltner Urkundenbuch.³

¹ StAO, P.A.S., Familienbücher Bd. I, S. 291, Nr. 3.

² vergl. StAO, Wappenbuch Bd. 6.

³ Oltner Urkundenbuch Bd. I, S. 419.